

Herbsttagung Kommission Pädagogische Anthropologie

27.-30. September 2020 in Innsbruck/Obergurgl

Call for papers: „Begeisterung“

Die schlichte Frage, *woher kommt, was Menschen wollen und können*, weist auf den Grund und begibt sich damit auf die Suche nach Motiv und Motivation, Antrieb, Willen und Beweggrund etwas zu tun, anders zu lassen, Intuition und Entscheidungen zu vertrauen, auf Sehnsüchte zu hören, sie mit Passion bis zur Besessenheit zu verfolgen. Dieser Grund kann aber auch bedeuten, sich für nichts erwärmen zu lassen, stoisch zu bleiben, Coolness zu zeigen und resistent gegenüber jeder Art von Schwärmerei, Übertreibung, maßlosem Handeln oder Extremismus zu sein.

Begeisterung als Bedingung pädagogischen Handelns ist der Manipulation, Ausbeutung und Korruption ausgesetzt, was pädagogische Konzepte, Theorien und Vorstellungen auf den Plan ruft, um Kräfte, die entstehen, wenn der Geist in einen fährt und man wie wild Feuer fängt, einigermaßen einzudämmen, sie zu formieren und in gesicherte Bahnen lenken. Mit dem Thema „Begeisterung“ ist die motivationale Grundlage menschlichen Handelns angesprochen, die Frage also: Warum tun Menschen das, was sie tun? Auf welchen Beweggründen beruht ihr Verhalten, Handeln und Erleben?

Der deutsche Begriff „Begeisterung“ taucht im 17. Jahrhundert auf und versucht, einen deutschen Ausdruck für das lateinische „*inspiration*“ einzuführen, das irgendwie den Eingriff eines außermenschlichen Geistes – „*spiritus*“ – auf das menschliche Leben zu fassen versuchte und dazu auf eine Metaphorik des Anfüllens – „*in*“ – zurückgriff. *Inspiration* benennt also den Einzug einer außermenschlichen Instanz – des Geistes – in den Menschen. Dabei greift dieser Begriff wiederum auf die griechische Tradition des *Enthusiasmus* zurück: Auch damit ist gemeint, dass für menschliches Handeln – zum Beispiel der Dichter – eine außermenschliche, letztlich göttliche – „*theou*“ – Einwirkung grundlegend ist.

Begeisterung – *Inspiration* – *Enthusiasmus*: immer wird damit das Einwirken äußerer, nicht allein rational agierender Kräfte – eines Geistes, eines Gottes, eines Volkes, einer Maschine – auf die Beweggründe menschlichen Handelns zu benennen versucht. Theorie- und begriffsgeschichtlich kommt hierbei den Künsten eine entscheidende Rolle zu. Künstlerisches, also vom selbstverständlichen Alltagshandeln unterschiedenes, besonderes Handeln definiert sich geradezu über das Eingreifen außermenschlicher Kräfte – z.B. im göttlichen Wahnsinn der Dichter – und damit wird eine motivationale Basis unterstellt, die sich per definitionem menschlichen Gestaltungsabsichten und den Kriterien menschlicher Vernunft entzieht.

Die damit angesprochene Problemkonstellation ist auch in Zeiten weitgehend säkularisierter, nicht mehr transzendent begründeter Weltbilder keineswegs erledigt. Die Frage, welches der

(eigentliche) Beweggrund menschlichen Lebens ist, gewinnt vielmehr gerade mit dem Wegfall religiöser Deutungsmuster zunehmend an Brisanz. Was den Menschen antreibt – diese Frage markiert auch und nicht zuletzt im Rahmen einer pädagogischen Anthropologie ein unverzichtbares Thema.

Wenn wir wirklich versuchen wollen, das Rätsel des Humanen (Morin) zu verstehen, dann genügt es nicht, über Korrelationen, Wenn-Dann-Beziehungen und Handlungskonstellationen nachzudenken, dann bleibt vielmehr die Frage nach dem „warum?“, die Frage nach außerhalb der menschlichen Verfügungsgewalt liegenden Einflussfaktoren ein entscheidendes Thema. Jenseits aller Messungen und aller Förderung von konkreten Kompetenzen benennt die Frage nach dem „Woher?“ und dem „Wie?“ der Beweggründe menschlichen Handelns eine sowohl theoretische, anthropologische und pädagogisch-anthropologische Kernproblematik, die aus den entsprechenden Theorie-Diskursen keineswegs ausgeklammert werden sollte.

Fragestellungen, die sich aus dieser Thematik ergeben könnten sein:

- Welche Beweggründe menschlichen Handelns unterstellen wir in unseren Theorie-Modellen?
- Wie lässt sich der Einfluss des Unwägbaren, Unplanbaren auf menschliches Leben sinnvoll in anthropologischen Modellen erfassen?
- Welche normativen Unterstellungen sind mit der Annahme von Motivationen verbunden?
- Wie lässt sich in konkretem pädagogischem Handeln Begeisterung feststellen, befördern oder eindämmen?
- Wie lassen sich die nicht-rationalen Anteile im pädagogischen Handeln verstehen und zur Sprache bringen?

Für die Jahrestagung ist wie immer ein breites inhaltliches und methodisches Spektrum von pädagogisch-anthropologischen Fragestellungen intendiert und gewünscht. Die genannten Zugänge sind daher als Denkanstöße zu verstehen.

Bitte schicken Sie Ihren Vorschlag mit einer kleinen Erläuterung Ihres Themas bis zum **15. April 2020** per Mail an Prof. Dr. Helga Peskoller (helga.peskoller@uibk.ac.at) und/oder an Dr. Diana Lohwasser (diana.lohwasser@uibk.ac.at).

Das Programm und die Informationen zur Tagung werden Ihnen dann im Mai 2020 zugehen.